

Schlafzimmer-**Einrichtung**für 2 Personen, Bett mit lärm-
loser Einlage, Schrank, Wasch-
tisch, Nachtkommode, Stuhl,
Mf. 100.—**Echt Eichen-Zimmer**140 cm. Schrank, 2 Bette, Wasch-
tisch, Nachtkommode, 2 Nachtkom-
moden mit Marmor
Mf. 440.—**Satin-Ausb.-Zimmer**engl. Schrank, 2 Bette, Waschkom-
mode, Nachtkommode, 2 Nachtkom-
oden mit Marmor
Mf. 320.—**Weiß- od. Elfenbein-**emaille. Zimmer mit Gold, blau
oder rosa, abgelegt, für Pen-
gen gekauft, hochellegant und
dauerhaft von
Mf. 190.— anmit Schr., 2 Bett., Waschkom.,
Toilette, 2 Nachtkomoden.**Albert Gesler**

Godesberg-Hauptstr. 4. Rtr. 170.

1½ Millionen Mark

sind mit einem Preis zu
gewinnen. Jedes Los
mindestens ein Trei-
ser. Der kleinste Dreier
verdient mehr wie
der Einzel, daher bei
Ausstellung kein Verlust.
Keine kleinen Vorräte,
seine Serien oder Sta-
tuen. Gefüllt er-
laubt! Kein Schwin-
del! Jeder überzeugt
sich und verlangt erhö-
hre Prosp. gr. u. fr. Zu-
satzl. bet. N. Domizil,
ab M. 260, Berlin
**O. 34, Königsberger-
strasse 9.**

Vertreter gesucht.

Hohelegantes

Damenrad
(Glas-Welt) umständlicher zur
Hälfte des Wertes zu verkaufen
Benzelstraße 33.**Gebrachte Möbel**
werden fortwährend angekauft.
O. Hügler, Kölnstraße 51,
1. Etage.**Gemälde**jeder Art werden restau-
riert (aufgefrischt).**W. Fassbender,**

Schloßstraße 18.

Große Auswahl in

Divansunerreichte Preise, nur selbstge-
fertigte Arbeit, prima Material
und Bezug, von 32 Mk. an,
in prima gewebt, nicht gedru-
ten Tischen nur 45 Mk.**Möbelhaus****H. Fochem,**
Burgstraße 8,
gegenüber Tempelstraße,
eigene Polsterer, eigene Schreinerei.**Geschäftswagen**20-25 Centner Tragkraft, bat-
preiswert abzugeben

J. W. Werner,

Siegburg, Alleestraße 4a,
Während der Sommer- und
Herbststagen haben wir noch
garantiert höchstein erstklassige**Süpprahm-****Tafelbutter**
zum festen billigen Preis abzu-
geben. Molkerei Weissenstein
zu Udenbren (Eifel).

Ein großer Posten eleganter

Sonnenschirmeum schnell damit zu räumen,
werden spottbillig abgegeben.**Gussbende Corsets**und elegante Damen-Unterwäsche
enorm billig.**Leine Cravatten**als Diplomaten, Regatten und
Söldner, um damit zu räumen,
nur 30 Pf. per Stück.**Gartoch's Partien.**

Bonngasse 39, 1. Etage.

Guterhaltenes Radgegen Bar zu kaufen gefügt.
Angebote mit Angabe des
Preises und der Marke unter
S. K. 516 an die Expedition.**Abbruch**Stiftsgasse Nr. 17 zu ver-
kaufen: Schaukasten mit Spie-
geldecke u. Rolladen, 190 x 155,
Fenster, Dachflächen u. Dach-
unter, Brandoberfläche, Dach-
unter, Brandholz u. Dach-
unter.**Nenes Kölner**Alt. Geschäft zahlt stauend
hohe Preise für get. Decken-
und Dammt. Kleider, Militär-
Gefüllte, Partienwaren u. w.
Konne sofort. Karte gefügt.**J. Scheinbach, Rheingasse 26.**Gebrauchte kleine
Elektrof. Apparate
zu kaufen gefügt. Öfferten u.
C. S. 425, an die Exped.Nun kommt die frohe Som-
merzeit; Do längt das Neisen an.
Wie ist die Welt so schön und
weit!
Doch teuer dann und wann!!!
Dann können Sie: Es ist er-
reicht!
Doch sag es laut und stolz!
Dass Minut nimmermehr sich
zeigt.Wenn Sie gekauft bei Scholz!
Von der Maas bis an die
Meere.
Von der Erich bis an den Welt-
Ansichtskarten über alles
Dass ich wieder neu bestellt!

Nach wie vor kosten bei

Scholz

Rheinstraße 21

Bonner Ansichtenin Bilderdra 5 Stück 10 Pf.
in Künstlerdr. 4 Stück 10 Pf.
Handbicoloriert 5 Stück 20 Pf.
Wiederläufer erhalten Vor-
anschriften.**Brandholz**

ab Platz per Ettr. 50 Pf.

franko Haus „ 65 "

Dauben & Schorn

Bornheimerstraße.

Ankauf.Getragene Kleider, Schuhe
und sonstige Sachen laufen zu
den höchsten Preisen. Karte ge-
fügt. Wunsch auch u. auswärtig.

27 Frau Kühnake, 27.

Kneipstrasse.

Elegantes Damenrad(tettenlos) und Herrenrad zu
verkaufen. Abingasse Nr. 22.

Büchsenländer

Geschäftshaus

im Mittelpunkt der Stadt, 20

Zimmer, kleines Ladenlokal u.

große Sonderräume z. ver-

mieten. Näheres Adelstrasse 1.

Ankauf.

Getragene Kleider, Schuhe
und sonstige Sachen laufen zu
den höchsten Preisen. Karte ge-
fügt. Wunsch auch u. auswärtig.

27 Frau Kühnake, 27.

Kneipstrasse.

Elegantes Damenrad(tettenlos) und Herrenrad zu
verkaufen. Abingasse Nr. 22.

Büchsenländer

Geschäftshaus

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Chili-Salpeter

empfiehlt Jacob Seibel, Bonn.

Getragene Kleiderund sonst. Sachen aller Art laufen
zu den höchsten Preisen Frau Klein,

Reutlingen 25. Karte gefügt.

Schöner Herd

billig zu verkaufen.

Florentiusgraben 56. 2.

GetrageneHerren- u. Damenkleider, Schuhe
u. m. laufen zu den höchsten Preisen

Frau Kühnake, 22. Goebenstrasse.

Engelbertstrasse 5.

Landbutterin kleinen Wesseln frisch ein-
getrocknet. v. P. 45 Pf.**Reinhard & Cie.**

am Dreieck, Acherstraße 23. 2.

Gulerh. Hobelbänke

zu kaufen gefügt.

Florentiusgraben 56.

Getragene Herren- und Damenkleider

Schuhe, Wäsche, Möbel laufen

und bezahlt die allerbesten Preise.

Karte gefügt. Frau Bading, Joseph-
Küller, 37. Auf Wunsch nach auswärtig.

Kleine Molkerei

Süßrahmbutter

in Paketchen per P. M. 1.10.

1.20, 1.25. Spezial-Geschäft für

Naturbutter und Eier

Bonnertalweg 50,

an der Moltkestraße.

Antike Eichenmöbel

zu verkaufen.

Restaur. Maehler, Dottendorf.

Pony1.30 Mr. hoch, nebst neuem Ge-
schirr, sowie ein Reitgeschirr billig

zu verkaufen. Argenthaler 13.

Pferdbrauner Wallach, zu jedem Ge-
brauch geeignet, nebst neuem

Plateauwagen zu verkaufen.

Bonner Moltkestr. 12.

Siegburg,

Frankfurterstraße.

Post-Sendungen bitte leichten

Briefen zu geben.

Friedrich Becker, Niederkleis.

Ein kleines besseres

Restaurant

voller Confection zu mieten oder

zu kaufen gefügt.

Öfferten mit ausführlichen

Angaben unter M. 138. an die

Expedition erbeten.

Villenplatz

am Bergeshang südlich v. Bonn,

in Kestenich oder Dottendorf ge-
legen. Do längt das Neisen gefügt.

Öff. mit genauer Bezeichnung

der Lage und des Preises mit.

F. K. 705. an die Expedition

erbeten.

Stallknechtzu verkaufen. Schaukasten mit Spie-
geldecke u. Rolladen, 190 x 155,Fenster, Dachflächen u. Dach-
unter, Brandoberfläche, Dach-
unter, Brandholz u. Dach-
unter.**Abbruch**Stiftsgasse Nr. 17 zu ver-
kaufen: Schaukasten mit Spie-
geldecke u. Rolladen, 190 x 155,Fenster, Dachflächen u. Dach-
unter, Brandoberfläche, Dach-
unter, Brandholz u. Dach-
unter.**Schön. Landhäuschen**

10 Min. von Bonn (Kreisbch.),

mit groß. exakt. Garten, ver-
hüttungen, billig zu verkaufen, sofort

zu ansprechen, sehr passend

für Rentner. Öfferten unter N. K. 719. an die Exped.

Nach wie vor kosten bei

80,000 Mk.

zu 4 Pf. sofort, auch geteilt,

auf gute Hypothek auszurechnen.

Kämenter verboten. Öfferten u.

G. 4. an die Exped.

Wohnung

in Bonn (Kreisbch.)

mit groß. exakt. Garten, ver-
hüttungen, billig zu verkaufen, sofort

zu ansprechen, sehr passend

20) Ein verhängnisvolles Blatt.

Erzählung von A. v. Liliencron.

(Nachdruck verboten.)

Tottenberg gab sich einen Ruh. „Ja, warum sollte er sich denn eigentlich so unglücklich zeigen? Wenn er einwilligte, erwuchs niemand daraus ein Schaden, und ihm brachte es allerhand gute Dinge ein.“

„Ich erschäme mich bereit, dem vaterlosen Knaben eine Heimat in meinem Hause anzubieten, und werde auf das Beste für ihn sorgen.“ versicherte er mit einer gewissen Feierlichkeit. „Doch, was soll ich tun, wenn die Mutter auf meine Vorschläge nicht eingehen sollte?“

„Sie müssen ihr die Sache richtig vorstellen; ich werde Ihnen, wenn es so weit ist, genaue Anweisungen geben, dann wird sich die Sache schon machen.“

Doch dieser Versicherung des Grafen erschien Tottenberg die Entscheidung der Mutter dennoch fraglich, und er äußerte sein Bedenken. Da traf ihn ein heller Borenschlag aus den Augen seines Gastes.

„Wenn Frauen nicht wollen, so müssen sie zu ihrem Glück gezwungen werden“, rief er heftig hervor. „Wir haben dieser Witwe gegenüber eine gewaltige Macht in Händen, jenes Papier!“ Er brach ab, es war, als wolle er eine aufsteigende Erinnerung niederkämpfen. Vielleicht war es ihm gelungen, denn ruhiger sagte er hinzu: „Ach will das Schicksal der mittellosen Witwe erleichtern. Sie soll sich nicht ganz von ihrem Sohn trennen, sondern nach Berlin ziehen, da bleibt sie in seiner nächsten Nähe.“

Tottenbergs Fassungsgabe war nicht sehr groß, und sein Schreibstift sehr gering, aber diese Bemerkung erheiterte ihn doch die Dummheit, in der er bisher getappt hatte. Der Graf wollte die schöne Frau in seiner Nähe haben, bis er sich vielleicht einmal selbst ein Recht auf sie erwährt, so laute seine Schlussfolgerung, die er aber nicht in Worte kleide.

Berninghaus griff nach seinem Hut. „Vorläufig eilt die Sache noch nicht“, bemerkte er, „erst wenn der König nach Berlin zurückkehrt, wollen wir der Angelegenheit näher treten.“

Er schüttelte Tottenberg die Hand und ging. Was trieb ihn dazu, jenes verhängnisvolle Papier wie eine drohende Waffe in der Hand zu behalten?

Während der Graf seinen Wagen aufsuchte, blieb Tottenberg mit widerstreitenden Gefühlen zurück. Er hatte im Grunde nichts einzutun gegen die Pläne des Grafen, sie waren für das Wohl jedes einzelnen vorteilhaft. Nur das Papier, das verhängnisvolle Papier, das im Notfall als Drohung benutzt werden sollte, magte ihm die ganze Geschichte unerträglich.

8.

Der Tag von Kaiserslautern gestaltete sich zu einem glänzenden Sieg. Der Herzog behauptete seine Stellung, und der Feind zog sich geschlagen zurück.

Um Abend des Tages, als Pletten Gelegenheit fand, den Herzog einen Augenblick allein zu sprechen, sagte er leuchtenden Glides: „Euer Durchlaucht, Pirmasens und Kaiserslautern sind zwei Ruhestände, die unseren hohen Herrn für die Unbill und die Schadenslässe entschädigen können, die dieser Feldzug gebracht.“

Karl Ferdinand jagt freudig aus, der Erfolg des Tages botte ihm heile. Nichtsdestoweniger schüttelte er jetzt abwehrend den Kopf.

„Wenn man die Erfolge in eine Wage schale und die Schadenslässe und Enttäuschungen des Feldzuges in die andere legen wollte, so würde diese bedenklid sinfon, das glauben Sie mir, Pletten.“

„Wir verzeihen jetzt zwei Siege. Durchlaucht, weitere werden folgen. Es ist der Anfang zu dem Ruhmeswege.“ beharrte der junge Offizier.

„Geben Sie sich keinen falschen Hoffnungen hin,“ unterbrach ihn der Feldmarschall. „Trotz dieser Errungenschaften, die mich mit Erfüllung erfüllen, kann ich nicht freudig in die Zukunft sehen.“

Tags darauf fand eine lange und eingehende Unterredung zwischen dem Grafen Berninghaus und Tottenberg statt. Tottenberg war willig, den Auftrag seines hohen Gönners durchzuführen.

„So machen Sie nun, daß Sie wegkommen, hier haben Sie wirklich nichts mehr zu suchen,“ lautete das Abschiedswort des Grafen an Tottenberg. „Majestät ist vom Schauplatz verschwunden, was würde Ihr längeres Hierbleiben dann noch bewirken?“ Er lachte spöttisch auf, fuhr dann aber halblaut und doch in sehr scharfem Tone hinzu: „Sorgen Sie dafür, daß meine Wünsche in Erfüllung gehen. Sie schaffen sich damit nur Ihr eigenes Schicksal. Das Papier lasse ich in Ihrer Hand, wenn der Junge in Ihr Hause kommt.“

Tottenberg verbeugte sich. Tottenberg verstand, und Tottenberg reiste. Wenige Tage später hielt ein Wagen vor der Tür der Parre zu Sassenheim. Schwiegend, wie ausgestorben, lag das Haus da, und der Herr, der in dem Gefährt saß und sich aus den Decken und Pelzen herauswinkelte, mußte sich wohl über übel selber begnügen, einen Eingang in diese einsame Behausung zu suchen, denn kein dienstbarer Geist erschien, der ihm dabei behilflich gewesen wäre. Ein — zweimal rief er heftig an der Klingel, ohne daß diese einen Ton von sich gegeben hätte. Nun schiede er sich an, Sturm zu läuten, doch ebenso ohne Erfolg für seine Ohren wie für seinen Einlauf.

Erst als er in festigen Schlägen an pochte, hörte er eilige Schritte. Die Tür wurde geöffnet, und eine zürnende Stimme schalt:

„Wie können Sie denn so ungebüdig lopen! Wenn wir die Klingel abgenommen haben, können Sie wissen, daß hier gänzliche Stille vonnöten ist.“

Tottenberg dachte nicht viel Umt, mit einem kräftigen Rucke dran zu fahren, aber das hagere Mädchen, das dem Fremden jetzt die Tür vollends öffnete, stand ihm so sicher gegenüber und schien hier so gebieden aufzutreten, daß er seinen Aberg verblüfft und nur spöttisch fragte: „Ja, wollen Sie mir denn wenigstens sagen, mein holdes Fräulein, wie man in diese Burg hineingelangen soll, wenn man nicht Klingeln kann und nicht lopen darf?“

„Anständig wochen soll man, aber nicht, als ob die Türen hereinwollten,“ platzte die Angerede heraus. „Nebengen wollt ich noch vermerken, daß ich kein holdes Fräulein bin, sondern die Jungfer Anna Rosina Becker. Und von 'ner Burg ist auch nicht die Rede, sondern von 'nem Pfarrhaus, in dem die Jungfer Becker Ordung hält und nicht leiden will, daß ihr lieber Herr Pastor gestört wird, der's wohl nicht mehr lange machen wird.“

„So — so,“ bedauerte Tottenberg, unsicher, ob das seiner Sendung günstig oder ungünstig sein würde.

„Wertgeschätzte Jungfer Anna Rosina,“ hob er herablassend an, „ich muß notwendig die junge Frau von Schredenstein sprechen. Können Sie mir dazu verhelfen?“ Er griff in seine Tasche und zog einen feindlichen Geldbeutel hervor.

„Lassen Sie mir,“ wehrte Jungfer Becker höflich ab.

„So was verfängt bei mir nicht. Wenn unsere junge gnädige Frau sich sprechen lassen will, soll mir recht sein, wenn nicht, dann läßt sie ihren Finger, um den Herrn da hereinzutragen. Unsere junge gnädige Frau geht so leicht nicht von dem Krankenbett des alten Herrn weg.“

Tottenberg hatte sein Taschenbuch vorgeholt und schrieb auf eine der leeren Seiten: „emand, der Ihnen lieben, verewigten Mann sammt und eben vom Schlachtfelde kommt, möchte Sie um eine kurze Unterredung bitten.“

„Max von Tottenberg, Kammerherr.“

Er riß das Blatt aus, gab es der Jungfer Anna Rosina und bat: „Leberbringen Sie das der gnädigen Frau, und M. 8596, an die Expedition.“

bestellen Sie, daß ich bereit wäre, zu warten, bis sie von dem Kranken abkömmling wäre.“

Anna Rosina verschwand, um nach wenigen Augenblicken wieder zu erscheinen.

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel ist überall zu haben per Paket 15 Pfg.

Verlegte mein Institut für

Behandlung Bahnkranker

nach Münsterplatz 12a, 1. Etage, rechts vom Beethoven-Denkmal.

J. J. Kuhn,

im Ausland approb. Dentiste.

bewährteste Nahrung für Kükke's Kinder gesunde u. darmkranke Kinder.

Zarte, weisse Haut,

schonen flaren Teint erhält man: Hammereinflecken, Pusteln etc. bilden verschwinden, macht man sich mit der unverträglichen Doering's Creme-Seife, die trotz ihrer ausgezeichneten Qualität für 40 Pfg. per Stück überall erhältlich ist.

Malztroppon schafft LEBENSKRAFT

Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. I., M. 2.40, M. 4.50.

Citronensaft

absolutes Naturprodukt,

aus besten baumreifen Citronen, nicht zu verwechseln mit Essig oder ähnlichen Erzeugnissen, welche vielfach als reiner Citronensaft angepriesen werden, à M. I. M. 3. Das Produkt ist vom Schauplatz verschwunden, was würde Ihr längeres Hierbleiben dann noch bewirken?“ Er lachte spöttisch auf, fuhr dann aber halblaut und doch in sehr scharfem Tone hinzu: „Sorgen Sie dafür, daß meine Wünsche in Erfüllung gehen. Sie schaffen sich damit nur Ihr eigenes Schicksal. Das Papier lasse ich in Ihrer Hand, wenn der Junge in Ihr Hause kommt.“

Tags darauf fand eine lange und eingehende Unterredung zwischen dem Grafen Berninghaus und Tottenberg statt. Tottenberg war willig, den Auftrag seines hohen Gönners durchzuführen.

„So machen Sie nun, daß Sie wegkommen, hier haben Sie wirklich nichts mehr zu suchen,“ lautete das Abschiedswort des Grafen an Tottenberg. „Majestät ist vom Schauplatz verschwunden, was würde Ihr längeres Hierbleiben dann noch bewirken?“ Er lachte spöttisch auf, fuhr dann aber halblaut und doch in sehr scharfem Tone hinzu: „Sorgen Sie dafür, daß meine Wünsche in Erfüllung gehen. Sie schaffen sich damit nur Ihr eigenes Schicksal. Das Papier lasse ich in Ihrer Hand, wenn der Junge in Ihr Hause kommt.“

Tottenberg verbeugte sich. Tottenberg verstand, und Tottenberg reiste. Wenige Tage später hielt ein Wagen vor der Tür der Parre zu Sassenheim. Schwiegend, wie ausgestorben, lag das Haus da, und der Herr, der in dem Gefährt saß und sich aus den Decken und Pelzen herauswinkelte, mußte sich wohl über übel selber begnügen, einen Eingang in diese einsame Behausung zu suchen, denn kein dienstbarer Geist erschien, der ihm dabei behilflich gewesen wäre. Ein — zweimal rief er heftig an der Klingel, ohne daß diese einen Ton von sich gegeben hätte. Nun schiede er sich an, Sturm zu läuten, doch ebenso ohne Erfolg für seine Ohren wie für seinen Einlauf.

Erst als er in festigen Schlägen an pochte, hörte er eilige Schritte. Die Tür wurde geöffnet, und eine zürnende Stimme schalt:

„Wie können Sie denn so ungebüdig lopen! Wenn wir die Klingel abgenommen haben, können Sie wissen, daß hier gänzliche Stille vonnöten ist.“

Tottenberg dachte nicht viel Umt, mit einem kräftigen Rucke dran zu fahren, aber das hagere Mädchen, das dem Fremden jetzt die Tür vollends öffnete, stand ihm so sicher gegenüber und schien hier so gebieden aufzutreten, daß er seinen Aberg verblüfft und nur spöttisch fragte: „Ja, wollen Sie mir denn wenigstens sagen, mein holdes Fräulein, wie man in diese Burg hineingelangen soll, wenn man nicht Klingeln kann und nicht lopen darf?“

„Anständig wochen soll man, aber nicht, als ob die Türen hereinwollten,“ platzte die Angerede heraus. „Nebengen sollt ich noch vermerken, daß ich kein holdes Fräulein bin, sondern die Jungfer Anna Rosina Becker. Und von 'ner Burg ist auch nicht die Rede, sondern von 'nem Pfarrhaus, in dem die Jungfer Becker Ordung hält und nicht leiden will, daß ihr lieber Herr Pastor gestört wird, der's wohl nicht mehr lange machen wird.“

„So — so,“ bedauerte Tottenberg, unsicher, ob das seiner Sendung günstig oder ungünstig sein würde.

„Wertgeschätzte Jungfer Anna Rosina,“ hob er herablassend an, „ich muß notwendig die junge Frau von Schredenstein sprechen. Können Sie mir dazu verhelfen?“ Er griff in seine Tasche und zog einen feindlichen Geldbeutel hervor.

„Lassen Sie mir,“ wehrte Jungfer Becker höflich ab.

„So was verfängt bei mir nicht. Wenn unsere junge gnädige Frau sich sprechen lassen will, soll mir recht sein, wenn nicht, dann läßt sie ihren Finger, um den Herrn da hereinzutragen. Unsere junge gnädige Frau geht so leicht nicht von dem Krankenbett des alten Herrn weg.“

Tottenberg hatte sein Taschenbuch vorgeholt und schrieb auf eine der leeren Seiten: „emand, der Ihnen lieben, verewigten Mann sammt und eben vom Schlachtfelde kommt, möchte Sie um eine kurze Unterredung bitten.“

„Max von Tottenberg, Kammerherr.“

Er riß das Blatt aus, gab es der Jungfer Anna Rosina und bat: „Leberbringen Sie das der gnädigen Frau, und M. 8596, an die Expedition.“

bestellen Sie, daß ich bereit wäre, zu warten, bis sie von dem Kranken abkömmling wäre.“

Anna Rosina verschwand, um nach wenigen Augenblicken wieder zu erscheinen.

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“

2. Jübung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuß. Hollerle.

(vom 6. bis 28. Mai 1904) Nur die Gewinne über 240 KR. hat der betreffenden Nummern in Stammnummern beigelegt. (Ohne Gewinne.)

20. Mai 1904, mittags 8. Nachdruck verboten.

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Der Knabe sah auf. „Still,“ gebot er flüstern und legte den Finger auf den Mund, „der Uhrwart ist frant, wir dürfen nicht laut sein.“

„Die gnädige Frau werden gleich kommen,“ berichtete sie und öffnete die Tür des nächsten Zimmers. Ein schöner blonder Knabe von acht bis neun Jahren sah am Fenster mit einem Buche, den Kopf so tief darüber gebeugt, daß die Seiten Loden ihm über die Stirn fielen.

„Es der Taufend, so fleißig,“ lobte Tottenberg.

Aub- und Brennholz-Verkauf in der Oberförsterei Röttensforst.

Am Freitag den 27. Mai d. J. werden von Vormittags 10 Uhr ab, beim Gastwirt Schröder in Villiprott nachstehend aufgeföhrte Holzer verkauft werden:

Schulbezirk Schoenwaldhaus. Distr. 39ab: Eichen: 13 Scheit, 7 Knüpp., 17 Reif. I., Buchen: 142 Scheit, 22 Knüpp., 46 Hdt. Reif. III. Distr. 54b: Eichen: 1 Scheit, 1 Knüpp., Buchen: 125 Hdt. Reif. III. Nadelholz: 18 Stämme - 1,25 fm, 46 Stg. I. u. III. Hdt. Distr. 55b: Eichen: 13 Scheit, 7 Knüpp., 14 Reif. I., Buchen: 125 Scheit, 33 Knüpp., 47,00 Hdt. Reif. III. Nadelholz: 52 Stämme - 7,04 fm, 104 Stg. I. / III., 13 Stg. IV. Distr. 56: Eichen: 33 Scheit, 11 Knüpp., 297 Reif. I., Buchen: 16 Scheit, 4 Knüpp., 17 Reif. I., 4,5 Hdt. Reif. III. Weichholz: 10 Knüpp., 118 Reif. I., Nadelholz: 2 Stämme - 0,57 fm, 9 Knüpp., 16 Reif. I. Distr. 58a: Eichen: 1 Scheit, 4 Knüpp., 27 Reif. I., Buchen: 1 Scheit, 5 Knüpp., 9 Reif. I. Weichholz: 1 Scheit, 8 Knüpp., 9 Reif. I. Distr. 79: Eichen: 12 Scheit, 19 Knüpp., Buchen: 24 Scheit, 22 Knüpp. Distr. 32a: Eichen: 1 Scheit, 1 Knüpp., 27 Reif. I., Buchen: 1 Scheit, 6 Knüpp., 58 Reif. I. Weichholz: 17 Reif. I., Nadelholz: 18 Stämme - 4,75 fm, 28 Stg. I. / III., 21 Stg. IV. / V.

Schulbezirk Rüttelberg. Distr. 43a: Eichen: 1 Scheit, 11 Knüpp., 36 Reif. I., Weichholz: 6 Knüpp., 18 Reif. I., Nadelholz: 9 Stg. I. / III., 3 Reif. I. Distr. 77: Eichen: 72 Scheit, 45 Knüpp., Buchen: 7 Scheit, 5 Knüpp., 50 cm Gl.-Reif. auf der Sprize. Distr. 85a: Eichen: 84 Scheit, 42 Knüpp., Buchen: 201 Scheit, 71 Knüpp., Weichholz: 17 Scheit, 1 Knüpp. Distr. 97a: Eichen: 13 Scheit, 19 Knüpp., Buchen: 6 Scheit, 23 Knüpp., Weichholz: 3 Knüpp., Nadelholz: 11 Stämme - 3,02 fm.

Schulbezirk Venne. Nadelholz: 4 Stämme IV. = 2,21 fm,

327 Stg. - 58,80 fm, 36 Stg. I., 104 Stg. II., 187 Stg.

III., 1,70 Hdt. Stg. I., 1,90 Hdt. Stg. V., 1,70 Hdt.

Stg. VI. Distr. 119c: Nadelholz: 121 Stg. I. / V.

Elisabeth Schulte

verlegte Geschäft und Wohnung von Coblenzerstraße 8a nach

9 Kaiserstraße 9.

Baufach.

Zu allen, ins Baufach einschlagenden Arbeiten empfehlen sich Gebr. C. u. E. Hittorf, Banbureau, Rosental 90.

Villa

in Unkel am Rhein

7 Zimmer, Küche, Vorläufe, Waschküche, Badezimmer, Weinhaus mit kleinem Garten, 620 Meter. Preis 20000 Mk., oder für mehrere Jahre zu vermieten, angrenzend an die Villa erräumiges Objekt 2060 Meter. Beides zusammen Preis 36000 Mk. Nähe von Bahnhof und Rhein. Bequeme Zahlungsbedingungen. Näheres durch Grenzhäuser in Unkel oder in Remagen, Coblenzerstraße 44.

Villa in Unkel am Rhein

7 Zimmer, Küche, Vorläufe, Waschküche, Badezimmer, Weinhaus mit kleinem Garten, 620 Meter, angrenzend erträumiges Objekt 2060 Meter. Nähe von Bahnhof und Rhein. Preis 36000 Mk. Bequeme Zahlungsbedingungen. Näheres durch Grenzhäuser in Unkel oder in Remagen, Coblenzerstraße 44.

Alecaufwuchs zu verkaufen
mehrere Parzellen (am Mühlenstumpf in Beuel gelegen). Näheres Sternstraße 38.

Kaufmädchen

ordentliches, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.

Henriette Marx.

Ledergürtel, Knüpfgürtel sowie moderne Gürtelschnallen in grosser Auswahl, Colliers, Kettenarmbänder, Broschen und Uhrketten zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jac. Schneider
Wenzelgasse 8. Telefon 860.

Cognac M. 1,50
(Lohengrin-Marke) 2,00
3,00

Wilh. Lemmerz
Poststrasse 27.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt
Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22
Frau Wilh. Kersten.
Münzstätter aller Art werden am u. verkauft von H. Pohl feuer, Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren Kleider, Schuhe, Wäsche, Bettwäsche, lauft zu den höchsten Preisen. Frau Bauer, Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Bianinos

nußbaum matt und blank, zum Preise von 400, 450, 480 u. 500 Mk. unter weitgehender Garantie vorrätig.

W. Rose, Kreuzstraße 7.

Eine Partie schöne Nußbaum-

Rohrstühle

schöner Spiegel, Teppiche, zwei Sofen und noch sonstige Möbel

Preisen. Frau Bauer, Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis abends.

Brückenstraße 22

Frau Wilh. Kersten.

Münzstätter aller Art werden

am u. verkauft von H. Pohl feuer,

Engelfestraße 2, Bonn.

Gefässwaren

Kleider, Schuhe, Wäsche, Bett-

wäsche, lauft zu den höchsten

Preisen. Frau Bauer,

Weinschenkenstraße 5. zu verkaufen, Bornheimerstr. 74a.

Die Fortsetzung des Verkaufs findet statt

Freitag, 20. Mai, morgens von 9-12, nachmittags von 3 Uhr bis

Hervorragend billiges Angebot in

Gardinenso lange der Vorrat reicht.
Kaufte von einer ersten Gardinen-Fabrik Deutschlands einengroßen Posten Gardinen
in weiß und crème, abgepackt und am Stück,
bedeutend unter sonst. Preis und verlange solche.
so lange Vorrat reicht.erstaunlich billig.
Es liegt im Interesse eines jeden, sich dieselben anzusehen und keinen Verdacht zu dessen
Für die Güte und Haltbarkeit übernehme ich die weitgebendste Garantie.**Gladbacher Fabrik-Depot**Herrn. Pollack, Bonn, Brüdergasse 34.
Verland nach auswärts prompt und französ.
Fernsprecher 954.Poppelsdorfer Drogerie, Clem.-Auguststr. 23
Apotheker Emil Böringer.**Färberei und chem. Reinigung**

von

C. RoeselerFabrik: Coblenzerstr. 258. Fernsprecher 701.
Haupt-Annahme: Stockenstr. 13. Fernspr. 730.

Weitere Annahmen:

Fr. P. H. Heeg, Bismarckstrasse 2.
Fr. E. Schmitz, Kölnstrasse 36.
Herr A. Rust, Bonngasse 27.
Frau Gildorf, Breitestr. 17, Ecke Maxstr.
In Poppelsdorf: Herr G. Grüne, Cl.-Auguststr. 5.**Vorteilhafter**

als frische und Keller-Gemüse sind

Gemüse in Dosen.Junge Erbsen 2 Pf. bei 5 Dosen à 2 Pf.
38 Pf. 37 Pf.Schnittbohnen 1 Pf. 2 Pf.
23 Pf. 30 Pf.

Größte Auswahl in sämtlichen Gemüse- und Früchte-Konserven.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Hotels, Restaurants, Wiederverkäufer.

23 Münsterplatz — Hundsgasse 29.

Endenich: Bonnerstraße 57.

Telefon 342.

Rich. Storch

53 Kurfürstenstrasse 53

Maler- und Anstreicher-Geschäft.

Geschmackvolle u. gediegene Ausführung bei pünktl. Bedienung u. billigster Berechnung.

Erste Referenzen.

Fernsprecher 901.

Gegen Influenza ärztlich empfohlen
deutsch u. französ. Cognac
in Flaschen sowie in jed. kleineren Quantum empfiehltFrz. Jos. Müller
Ackerstrasse 18. Fernspr. 712.

Borlauf zum Einreihen empfiehlt in Flaschen sowie in jedem kleineren Quantum empfiehlt

Franz. Jos. Müller
Ackerstrasse 18. — Fernspr. 712.

Hafer-Kakao leicht befriedig. u. sehr nachhaltig für Kinder, Kraut u. Magenleidende per Pf. Mt. 1.20 empfiehlt

Franz. Jos. Müller
Ackerstrasse 18. Fernspr. 712.

Lafrixiol Sänger-Pastillen gegen Husten und Heiserkeit, per 1/4 Pf. 40 Pf.

Franz. Jos. Müller, Ackerstrasse 18. Fernspr. 712.

Liqueure Amaretto, Pfefferminz, Curacao, Ingwer, Vanille z. Alles in höchster Qualität per Flasche von Mt. 1. — Quantum empfiehlt

Franz. Jos. Müller
Ackerstrasse 18. Fernspr. 712.

Gut erh. Hundewag. zu kaufen gefüllt, Herzel 1a.

zu kaufen gefüllt, Herzel 1a.

Fr. Hagedorn, Färberei u. Waschanstalt I. Rangeshält sich für schnelle und gute Lieferung bestens empfohlen.
Spezial-Abteilung für Gardinen, Portieren und Handarbeiten. Gegründet 1866.
Circa 80 Angestellte — 19 Filialen, davon in Bonn: Münsterplatz 3. Kostenloses Abholen und Zubringen. Plissir- u. Dekatir-Anstalt. — Wasserdichtmachen von Stoffen und Kleidungsstückchen.**Für den Hochsommer**

empfehlen wir in reichster Auswahl:

Voiles, Etamines, Pongées, Foulards,**Organdy, Batiste, Kattune und Linons**

in neuesten Mustern und Farben.

Woll-Musseline in grösster Reichhaltigkeit.

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Killy & Morkramer

Nur beste Erzeugnisse, keine Partie- oder Ramschwaren.

Handschuheund Cravatten
in grösster Auswahl
empfiehlt
Elgot Danielsson aus Stockholm, Bonn, Stockenstr. 4.**Radfahrern**

empfiehlt meine bestergericht.

Reparaturwerkstätten

für Fahrräder u. Motorräder. Hochjeine Bernickelung und Emaillierung.

Alle Ersatzteile, wie Conen, Lagerhülsen usw., für jedes deutsche Fabrikat passend, fertig am Lager.

Für jede von mir ausgeführte Reparatur übernehme ich weitgehende Garantie.

B. Goldberg Bonn, Friedrichsplatz, Siegburg, Kaiserstraße.

Alten-deutschen Cognac hoch. Qual. ärztlich empfohlen per Liter 2 Mt. 40 Pf.

Französischen Cognac per Liter von 3.50 Mt. an empf. auch in jed. kleineren Quantum

Franz. Jos. Müller, Ackerstrasse 18. Fernspr. 712.

Kaffee! Kaffee!

(Specialität), gebrannt und u. gebrannt, in nur vorzügl. Qualität, als: gelben und grünen

Java Preanger, Menado

Perlkaffee und echten Mocca

empfiehlt

G. Roethgen Nchf.

Neuthor 8.

Theke

und kleinen Ladenregal zu ver-

kaufen. Weichenstrasse 2, 2

Dasselbst leichter Handwagen

zu kaufen gefüllt.

Holzwaren,

sonstige billige Beleidungsgegenstände empf.

Peter Biel, Brückstrasse 27,

an der Wenzelgasse, trüb. Josef-

strasse 17.

Leitern

jeder Art und Größe.

Fachwarenhaus

Carl Strömer

Fernspr. 1042. Hundsg. 5.

Bunzl. Stein-, irden.,

Gas-

Leiter.

Gas-

Jubelfeier

des Männer-Gesangvereins „Bonner Liederfranz.“

Die Festlichkeiten anlässlich der 25jährigen Jubelfeier unseres Männer-Gesangvereins Bonner Liederfranz nahmen am Samstag abend in der Beethovenhalle mit einer Begrüßung nebst Fest-Konzert ihren Anfang. Der Verlauf der Feier gab jedes Zeugnis von der Hochachtung, die dem Liederfranz allseitig von den Bonner Bürgerlichkeit entgegenbracht wird, und entrollte zugleich ein erfreuliches Bild von der Einigkeit und Geschäftigkeit, die unter den hiesigen Vereinen obwaltet. Die feierlich ausgeschmückte Beethovenhalle war dicht besetzt. In einer wertvollen Hörde grüner Blattpflanzen auf dem Podium war die Blütte unseres Kaisers und die Fahne des Liederfranz angebracht. Am Vorabend erblieb man eine große Anzahl Ehrengäste, die Freiwillige und die Vorstände der hiesigen Vereine.

Nach dem Einleitungschor „Festgesang an die Künster“ von Mendelssohn gab der Präsident des Liederfranz nach einem herzlichen Willkommen an die Anwesenden, insbesondere an die Vertreter der Behörden, einen kurzen Herberglid über die Geschichte des Vereins unter Herbeziehung derjenigen Männer, die besonders zum Wohl des Vereins tätig gewesen sind. Räumlich gedachte er der Verdienste des verstorbenen Präsidenten Jean Adolphe, an dessen Grabe der Verein einen Krantz niedergelegt ließ. Der jetzige Vereinsdirigent, Herr Lehrer Schwäler, habe den Verein zu vielen Siegen geführt und auf die jetzige Höhe gebracht. Ihm verdankt der Liederfranz auch den heutigen Abend. Redner gedenkt sodann noch der hervorragenden Tätigkeit des Vizepräsidenten Herrn J. Lewin, sowie des ehemaligen Dirigenten Mühlbacher Schwäler adi. Von den Gründern des Vereins seien die folgenden Herren noch heute Mitglieder: O. Winterheidt, R. Bürger, P. Sommer, J. Hürtmann, M. Samader, A. Levin, M. Nöthen, P. Neuhäusser, M. Ritter und J. Winterheidt. Danach ergriff Herr Generalmajor a. D. v. Hergt das Wort zum Abschluss. Redner hob die veredelnde Wirkung des Gesanges und die Fürsorge unseres Kaisers für das deutsche Vaterland hervor. Im letzten großen Krieg habe die Stadt die Wacht am Rhein die deutsche Nation zum Kampfe gegen den Feind begeistert. In das zum Schlusse seiner Worte von Herrn General v. Hergt auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden jubelnd ein.

Nunmehr nahm der vokale und instrumentale Teil der Veranstaltung seinen Fortgang. Herr Koch erfreute mit herzlichen Liedern von Schumann, Brahms und Berger. Großen Beifall fand Herr Adolf Wahrmann mit dem Vortrag einer Löwischen Ballade, die er markig und mit dem richtigen Humor zu Gehör brachte. Der Liederfranz selbst und sein wackerer Dirigent, Herr Lehrer Schwäler, erwarben sich allseitige, wohlverdiente Anerkennung. Durch eine Anzahl Chöre, die im Vortrag gelangten, hat der Verein gezeigt, daß er auf einer hohen Stufe künstlerischer Rönnsens steht. Vor allem gefielen das dem Verein gewidmete „Waldesrauschen“ von Ulrich und „Glendornturm“ von A. Meinhäuser, in welchem Herr Koch das Soprano sang. Den Gipfelpunkt der Darbietung aber bildete das große Chorwerk „Columbus legte Nacht“, Ballade für Männerchor, Vortrags- und Klavierbegleitung von W. Sturm. Die schwierige, aber auch recht dankbare Partitonpartie gab Herrn Adolf Wahrmann im Gelegenheit, seine Stimmmittel recht zu entfalten. Ein prachtvoller Liederfranz lohnte seine Darbietung. Beiden Beifall fanden auch die prächtigen Muftstücke der Kapelle unseres Fusaren-Regiments.

Bei der Begrüßung des Jubilarvereins von Seiten der Behörden und anderer Abordnungen nahm zunächst Begehrter Baurat Schuh das Wort. Derselbe sprach namens der Stadt dem Liederfranz herzliche Glückwünsche aus, dankte für das fünfjährige Wirken bei den gebotenen Veranstaltungen und entbot sodann den auswärtigen Sängern den Gruß der Stadt. Das Jubelfest möge bei einem frohen und friedlichen Verlaufe zugleich einen Fortschritt bedeuten auf dem Gebiete der Pflege des Männer-Gesanges. An Wechselwirkung mit der Gesangskunst möge auch die herzliche Natur in Bonn und deren reizvoller Umgebung die auswärtigen Sänger erfreuen, damit sie ein treues Gedächtnis an die heutigen Pfingsttage bewahren und dann später noch oft und gern das schöne Bonn besuchen. Redner schließt mit dem Worte, das so viele junge Studirende uns Bonnen alljährlich zurufen, und in das wir stets mit Begeisterung einstimmen: „Stoht an, Bonn soll leben, hurra hoch!“

Nun erhob sich Se. Magnificenz Herr Geh. Regierungsrat v. Beigold und führte etwas folgendes aus: Im Namen der Universität Bonn gestatte ich mir, den Bonner Liederfranz zu seinem heutigen Fest herzlich zu beglückwünschen. Wie sind mit der Stadt Bonn, unserer anmutigen Heimat, auf das ungünstig verwandten und empfinden alles lebendig mit, was unsern Mitbürgern bewegt in Freude und Leid. Die Sangerbrüder haben sich zusammen gefunden, um in friedlichen Ringen in der Kunst des Gesanges ihre Kräfte zu messen. In diesem Streben nach Erhöhung der Sangenkunst fühlen wir uns mit Ihnen verbündet, dienen wir doch verschworene Gottingen, den Mäusen. Wir sind beide Mäusenfänger, Wissenschaft und Kunst. Wahrheit und Schönheit sollen immer zusammen gehören und nie getrennt werden. Sie werden morgen hinausziehen in den unblutigen Streit, den Sie kämpfen im Namen der Mäuse. Und wenn die Sängerschlacht geschlagen und der Sieg errungen ist, der nur einem zufallen kann, dann werden Sie sich als Brüder im Dienste der Frau Wulffia die Hände reichen. Wenn dann die Sängerherzen trocken und die Sängerherzen müde geworden sind, dann werden Sie den Segen erfahren, den wir so oft an uns erprobt haben, den Segen des feuchtfröhlichen Genius der Stadt Bonn. Ihre Kehlen werden wieder frisch und ihre Herzen wieder froh werden, wenn sie sich an dem edlen Wein erquicken, der an den Ufern des Vater Rhein wächst. Ihnen allen, auch den auswärtigen, möchte ich den Gruß im Namen der Universität zusprechen, vor allem aber den, der untenen Herzen am nächsten steht, und darum stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Der Bonner Liederfranz soll leben!

Herr Geh. Medizinalrat Pelzman begrüßte die anwesenden Damen mit launigen Worten. Herr General v. Hergt habe die Bedeutung des Liedes zur Förderung der Vaterlandsliebe erkannt. Er, Redner, glaube, seine volle Bedeutung erlangt das Lied erst im Liebeslied. Den Damen gebühre das Verdienst, ein Erhebliches zur Förderung des Gesanges beizutragen, und so seien vor dem den Damen in erster Linie beim Gesange verpflichtet. Er glaube deshalb, im Sinne aller Anwesenden zu handeln, wenn er aufruft, beim heutigen Fest den Damen die schuldige Anerkennung in einem dreifachen Hoch darzubringen.

Eine besondere Ehrung hatten die Damen des Liederfranz dem Verein zugesagt. Dieselbe bestand in einem prächtigen Silberfranz, welcher dem Vorstehenden unter beglückwünschenden Worten überreicht wurde. Da auf erschienen zur Gratulation die Vertreter einer Anzahl hiesiger Vereine, wie: Vereinigte Militärvereine, Allgemeiner Militär-Verein, Concordia, Bonner Männer-Gesangverein, Remigius-Gesangverein, Apollo, Waldbüller-Männerchor, Poitverein Stephanus u. a. Diese, sowie eine Anzahl auswärtiger Vereine, welche ebenfalls gratulierten ließen, überreichten zum Teil dem Vorstehenden des Liederfranz wertvolle Geschenke. Letzterer stattete in begegneten Worten tiefsinnigem Dank ab und verabschiedete, daß die heutige Abend befundene Freundschaft vom Liederfranz bei Begeisterung freudige Erinnerung finden werde.

Am Sonntag mittag bewegte sich ein imponanter Festzug durch die Straßen unserer Stadt. An demselben beteiligten sich etwa 90 Vereine mit ihren Fahnen, jedes Musik-Chor spielte lustige Weisen. Viele wertvolle Banner und manche hübsche Abteilung erblieb man in dem langen Zug; so nahm sich beispielweise der Bonner Radfahrklub Schwabe sauber aus. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte etwa fünfzehn Minuten. Auf dem von buntgebräumtem Publikum umfaßtem Markt stand ein kurzer Festzelt statt. Nach einem Chorgesang mit Musikbeglei-

tung richtete Herr A. Weißkirchen von der geschmückten Rathausstiege aus an die unten stehenden Sänger mit weithin vernehmbare Stimme kurze Worte der Begrüßung. Man könne heutzutage hier und da den Ausdruck hören, es werde zu viel gehungen, es seien zu viel Gesangvereine. Das sei aber durchaus nicht der Fall. Das Erhabenste, was Gott dem Menschen gegeben, sei eine schöne Stimme; welche Gläubige dieselbe besitzt, solle sie auch hören lassen. Nach einem vom Redner auf Kaiser Wilhelm II. ausgeschworenen Hoch trennten sich die Sänger, deren Zahl gegen 13—1400 vertragen haben mag, um nach kurzer Mittagspause in den Wettkampf einzutreten. Derselbe begann um 3 Uhr nachmittags.

In der Klasse IIIb (Vereine mit weniger als 30 Sängern) sangen 7 Vereine. Den ersten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 100 M., errang der Altenfelder Männer-Gesangverein. Den zweiten Preis erhielt der M.-G.-B. Eintracht-Lengsdorf, den dritten der Altenfelder Männer-Gesangverein, den vierten der M.-G.-B. Melodias-Bonn. Den Begrüßungssong wurde vom Quartett-Verein Melodias-Bonn gesungen.

In der Klasse IIb (Vereine mit 30 bis 45 Sängern) sangen 8 Vereine. Den ersten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 100 M., errang der Altenfelder Männer-Gesangverein. Den zweiten Preis erhielt der M.-G.-B. Eintracht-Wesselingen, den dritten der Altenfelder Männer-Gesangverein, den vierten der M.-G.-B. Eintracht-Dangelar, den fünften der Männer-Quartett-Verein Rheingold-Kleve. Den Begrüßungssong sang der M.-G.-B. Singerkreis.

Die 1. Landkluft (Klasse Ia) war offen für Vereine mit mehr als 45 Sängern. Den ersten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 250 M., errang der M.-G.-B. Eintracht-Endenich, den zweiten der M.-G.-B. Sängerbund-Siegmar, den dritten der M.-G.-B. Endenich-Kleve, den vierten der Quartett-Verein Lengsdorf. Es sangen fünf Vereine. Die Begrüßung in dieser Abteilung hatte der M.-G.-B. Bonner Liederfranz übernommen.

In der 2. Stadtklasse sangen fünf Vereine um vier Preise. In dieser Klasse traten Vereine mit 45 bis 70 Sängern auf. Den Begrüßungssong sang der M.-G.-B. Apollo-Bonn. Den ersten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 200 M., errang der M.-G.-B. der Sigma Vergilische Stahl-Industrie Remscheid, den zweiten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 250 M., den dritten der Bodumer Männer-Gesangverein, den vierten der M.-G.-B. Germania-Tegelburg, den vierten der M.-G.-B. Fidelio-Godesberg.

In der 1. Stadtklasse sangen vier Vereine mit mehr als 70 Sängern. Den ersten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 100 M., errang der M.-G.-B. Eintracht-Endenich, den zweiten Preis, eine silbervergoldete Medaille und 200 M., fiel dem Nachbarverein der Bodumer Männer-Gesangverein zu. Den dritten Preis errang der M.-G.-B. Liederfest-Helberg, den vierten der Sängerbund Gemer-Heisterk. Den Begrüßungssong sang der Remigius-Gesangverein Bonn.

Den Beschuß des Abends bildete ein Gartenfest in den Anlagen der Beethovenhalle.

Beim Ehrenpreisringen am Montag morgen konkurrierten nur die vorherige aufgeföhrten prämierten Vereine. In den drei Landklassen füllten die für jede Klasse ausgesetzten beiden Ehrenpreise nach Reihenfolge zu. Obercaßel, Spich bezw. Appendorf, Vongerich bezw. Endenich. In der zweiten Stadtklasse holten sich die beiden Ehrenpreise die Vereine von Bodum und Remscheid, während in der ersten Stadtklasse Aachen (1. Preis) und Köln-Nippes (2. Preis) Sieger blieben. Für den Herbolzheimer Verein fand auf Antrag der Herren Präsidenten eine besondere lobende Anerkennung. Durch eine Anzahl Chöre, die im Vortrag gelangten, hat der Verein gezeigt, daß er auf einer hohen Stufe künstlerischer Rönnsens steht. Vor allem gefielen das dem Verein gewidmete „Waldesrauschen“ von Ulrich und „Glendornturm“ von A. Meinhäuser, in welchem Herr Koch das Soprano sang. Den Gipfelpunkt der Darbietung aber bildete das große Chorwerk „Columbus legte Nacht“, Ballade für Männerchor, Vortrags- und Klavierbegleitung von W. Sturm. Die schwierige, aber auch recht dankbare Partitonpartie gab Herrn Adolf Wahrmann im Gelegenheit, seine Stimmmittel recht zu entfalten. Ein prachtvoller Liederfranz lohnte seine Darbietung. Beiden Beifall fanden auch die prächtigen Muftstücke der Kapelle unseres Fusaren-Regiments.

Bei der Begrüßung des Jubilarvereins von Seiten der Behörden und anderer Abordnungen nahm zunächst Begehrter Baurat Schuh das Wort. Derselbe sprach namens der Stadt dem Liederfranz herzliche Glückwünsche aus, dankte für das fünfjährige Wirken bei den gebotenen Veranstaltungen und entbot sodann den auswärtigen Sängern den Gruß der Stadt. Das Jubelfest möge bei einem frohen und friedlichen Verlaufe zugleich einen Fortschritt bedeuten auf dem Gebiete der Pflege des Männer-Gesanges. An Wechselwirkung mit der Gesangskunst möge auch die herzliche Natur in Bonn und deren reizvoller Umgebung die auswärtigen Sänger erfreuen, damit sie ein treues Gedächtnis an die heutigen Pfingsttage bewahren und dann später noch oft und gern das schöne Bonn besuchen. Redner schließt mit dem Worte, das so viele junge Studirende uns Bonnen alljährlich zurufen, und in das wir stets mit Begeisterung einstimmen: „Stoht an, Bonn soll leben, hurra hoch!“

Nun erhob sich Se. Magnificenz Herr Geh. Regierungsrat v. Beigold und führte etwas folgendes aus: Im Namen der Universität Bonn gestatte ich mir, den Bonner Liederfranz zu seinem heutigen Fest herzlich zu beglückwünschen. Wie sind mit der Stadt Bonn, unserer anmutigen Heimat, auf das ungünstig verwandten und empfinden alles lebendig mit, was unsern Mitbürgern bewegt in Freude und Leid. Die Sangerbrüder haben sich zusammen gefunden, um in friedlichen Ringen in der Kunst des Gesanges ihre Kräfte zu messen. In diesem Streben nach Erhöhung der Sangenkunst fühlen wir uns mit Ihnen verbündet, dienen wir doch verschworene Gottingen, den Mäusen. Wir sind beide Mäusenfänger, Wissenschaft und Kunst. Wahrheit und Schönheit sollen immer zusammen gehören und nie getrennt werden. Sie werden morgen hinausziehen in den unblutigen Streit, den Sie kämpfen im Namen der Mäuse. Und wenn die Sängerschlacht geschlagen und der Sieg errungen ist, der nur einem zufallen kann, dann werden Sie sich als Brüder im Dienste der Frau Wulffia die Hände reichen. Wenn dann die Sängerherzen trocken und die Sängerherzen müde geworden sind, dann werden Sie den Segen erfahren, den wir so oft an uns erprobt haben, den Segen des feuchtfröhlichen Genius der Stadt Bonn. Ihre Kehlen werden wieder frisch und ihre Herzen wieder froh werden, wenn sie sich an dem edlen Wein erquicken, der an den Ufern des Vater Rhein wächst. Ihnen allen, auch den auswärtigen, möchte ich den Gruß im Namen der Universität zusprechen, vor allem aber den, der untenen Herzen am nächsten steht, und darum stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Der Bonner Liederfranz soll leben!

Herr Geh. Medizinalrat Pelzman begrüßte die anwesenden Damen mit launigen Worten. Herr General v. Hergt habe die Bedeutung des Liedes zur Förderung der Vaterlandsliebe erkannt. Er, Redner, glaube, seine volle Bedeutung erlangt das Lied erst im Liebeslied. Den Damen gebühre das Verdienst, ein Erhebliches zur Förderung des Gesanges beizutragen, und so seien vor dem den Damen in erster Linie beim Gesange verpflichtet. Er glaube deshalb, im Sinne aller Anwesenden zu handeln, wenn er aufruft, beim heutigen Fest den Damen die schuldige Anerkennung in einem dreifachen Hoch darzubringen.

Eine besondere Ehrung hatten die Damen des Liederfranz dem Verein zugesagt. Dieselbe bestand in einem prächtigen Silberfranz, welcher dem Vorstehenden unter beglückwünschenden Worten überreicht wurde. Da auf erschienen zur Gratulation die Vertreter einer Anzahl hiesiger Vereine, wie: Vereinigte Militärvereine, Allgemeiner Militär-Verein, Concordia, Bonner Männer-Gesangverein, Remigius-Gesangverein, Apollo, Waldbüller-Männerchor, Poitverein Stephanus u. a. Diese, sowie eine Anzahl auswärtiger Vereine, welche ebenfalls gratulierten ließen, überreichten zum Teil dem Vorstehenden des Liederfranz wertvolle Geschenke. Letzterer stattete in begegneten Worten tiefsinnigem Dank ab und verabschiedete, daß die heutige Abend befundene Freundschaft vom Liederfranz bei Begeisterung freudige Erinnerung finden werde.

Am Sonntag morgen bewegte sich ein imponanter Festzug durch die Straßen unserer Stadt. An demselben beteiligten sich etwa 90 Vereine mit ihren Fahnen, jedes Musik-Chor spielte lustige Weisen. Viele wertvolle Banner und manche hübsche Abteilung erblieb man in dem langen Zug; so nahm sich beispielweise der Bonner Radfahrklub Schwabe sauber aus. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte etwa fünfzehn Minuten. Auf dem von buntgebräumtem Publikum umfaßtem Markt stand ein kurzer Festzelt statt. Nach einem Chorgesang mit Musikbeglei-

tung richtete Herr A. Weißkirchen von der geschmückten Rathausstiege aus an die unten stehenden Sänger mit weithin vernehmbare Stimme kurze Worte der Begrüßung. Man könne heutzutage hier und da den Ausdruck hören, es werde zu viel gehungen, es seien zu viel Gesangvereine. Das sei aber durchaus nicht der Fall. Das Erhabenste, was Gott dem Menschen gegeben, sei eine schöne Stimme; welche Gläubige dieselbe besitzt, solle sie auch hören lassen. Nach einem vom Redner auf Kaiser Wilhelm II. ausgeschworenen Hoch trennen sich die Sänger, deren Zahl gegen 13—1400 vertragen haben mag, um nach kurzer Mittagspause in den Wettkampf einzutreten. Derselbe begann um 3 Uhr nachmittags.

+ Neuenahr, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Umgebung weit überlegend, emporaufsteigt. Eine große Schönheit war wohlbekannt.

+ Eichendorf, 23. Mai. Am Pfingstsonntag Abend wurde der neue Sprudel geöffnet, der mit seinem mächtigen Wasserstrahl wohl annähernd 20 Meter hoch, seine Um

Der Wagen schlug hierbei um und die Kinder wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Glücklicherweise kamen sie ohne jeden Schaden davon, während der Kutscher leichte Verlebungen erlitt. Das Pferd trug eine Kopfbrücke davon. Die Wagenachse, der Aufsitzboden und sonstige Teile des Wagens waren in Stücke gegangen.

+ Zum Wesselswister Mord. Polizeiinspektor Witzig hat am Freitag in der Saarregion einen an dem Mord der Witwe Gottlob dringend Verdächtigen dingfest gemacht und dem hiesigen Gerichte zugeführt. Der Festgenommene war schon früher in der Mordsache verhaftet, dann aber wieder entlassen worden.

+ Der Pfingstverkehr konnte sich an den beiden verlorenen Feiertagen nicht so recht entfalten, da der entzündende Faktor, das Wetter, einen recht zweifelhaften Charakter angenommen hatte. In den Vormittagen der beiden Tage herrschten bräunliche Wölken vor, während nachmittags zeitweise Aufhellung eintrat. Namentlich am Sonntag stand der Ausflugsverkehr nach den rheinaufwärts gelegenen Orten erheblich gegen denjenigen früherer Jahre zurück. So beförderte die Drachenfelsbahn an diesem Tage nur 1946 Personen, während im Jahre 1903 4412 Personen die Bergbahn benutzten. Die Petersbergbahn hatte am Pfingstsonntag ebenfalls nicht einmal die Hälfte des vorjährigen Verkehrs: 816 gegen 1656 Fahrgäste. Am Pfingstmontag waren die aufwärts gehenden Rheindampfer und Bahnzüge ziemlich gut besetzt, immerhin aber noch nicht in dem sonst zu Pfingsten gewohnten Maße. Von den öffentlichen Verkehrsanstalten mag wohl nur untertelectrische ein ziemlich befriedigendes Geschäft gemacht haben. Die Personenbeförderung zur Stadt und nach dem Bahnhofe war namentlich infolge der Anwesenheit vieler auswärtiger Gesangvereine in unserer Stadt ziemlich erheblich.

(+) Professor Walter Kaufmann von der bisherigen Universität wurde von der Akademie der Wissenschaften in Wien der v. Baumgartner'sche Preis für seine Untersuchung über die Theorie der Elektronen verliehen. **X Der Bau der Uferbahn** hat auch weiter noch mit Schwierigkeiten zu rechnen. So sind in einzelnen Gemeinden immer noch Grundbesitzer, die ihre Parzellen nicht zu dem Preise abgeben wollen, mit welchem sich die anderen Leute zufriedenstellen. Es werden je nach Lage und Bodengüte 1,50 bis 2 Mark für den Quadratmeter gezahlt, ein Preis, dessen Bindestrich durch landwirtschaftlichen Betrieb wohl schwerlich erzielt lassen. Da die Bahnbau-Gesellschaft bisher das Erteilungsrecht nicht nachgewiesen und bei ihren Erwerbungen bis jetzt auch nicht notwendig gehabt hat, kann durch solche Zwischenfälle der Bahnbau unter Umständen in die Länge gezogen und aufgehalten werden, ohne daß die Beteiligten schließlich einen Vorteil davon haben.

= In der Stadthalle in der Gronau werden unter der Leitung Dr. Oskar Kaiser's im Juni mehrere Gesamtspielle Kölner Künstler (vornehmlich vom Kölner Stadttheater und Residenztheater) stattfinden. Der Spielplan umfaßt vorwiegend Novitäten modernen heiteren Charakters.

X Ein höchst gesiziertes Floß, welches gestern nachmittag gegen 5 Uhr an unserer Stadt vorbeitrieb, ereignete die Aufmerksamkeit der vielen am Rheinufer weilenden Spaziergänger. Das Floß war mit Zinnendünnen und Guirländen gesetzt, mehrere mit Fahnen geschmückte Rette befanden sich auf demselben, um welche ein fröhliches Volksfest mit einer Musikkapelle, im ganzen weit über 100 Personen, gruppiert war. Als das Floß sich dem Hotel Rheined gegenüber befand, wurden Böllerläufe gelöst und laute Hurraufe erklangen über den Strom. Auf dem Floß befanden sich die Angestellten der Holzhandlung Eiseleiter aus Heilbronn. Alljährlich um die Pfingstzeit richtet die Firma eine derartige Floß-Rheinfahrt für ihre Angestellten ein. Der entsprechende Proviant und die erforderliche Flüssigkeit waren reichlich auf dem vom einem Schrauber angeogenen Floß vorhanden. Die Reise ging gestern bis Wülfrath a. Rh.; dort verlaufen die Ausflügler das Floß, um die Heimreise anzutreten. Das Floß selbst geht dann weiter nach Holland.

+ Raminbrücke. Gestern mittag entstand in einem Hause an der Josephstraße ein Raminbrand, der durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

(+) Ernstlich Ausbreitungen sind in den Pfingsttagen wiederholzt vorgekommen. Auf der Feuerwache wurde eine Anzahl Personen verbunden, die schwere Verlebungen erhalten hatten, u. a. ein Mann von auswärts, der durch Säbelhiebe am Kopfe verletzt worden war.

Ein Dienstmädchen aus Bödorf, das in Bonn und Düsseldorf verschiedene Dienstäule von Gold und sonstigen Schnürräumen verübt hatte, ist gestern hier selbst festgestellt worden.

Ein Junge wurde gestern dingfest gemacht. Er hatte sich auf den Speicher eines Hauses in der Poststraße eingeschlichen und dort mehrere Schränke in diebischer Absicht erbrochen.

+ Berungslüft. Beim Sprengen von Bruchsteinen im Mayener Feld wurden am Freitag nachmittag drei Arbeiter der Baufirma Eberhard in Thaßburg durch einen zu früh losgegangenen Schuß erheblich verletzt. Bei der Verletzten wurden am Samstag nachmittag von Mitgliedern der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Mayen hierher nach dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gebracht. Der Dritte trug derart schwere Verlebungen an den beiden Beinen davon, daß er nicht transportiert werden konnte. Er fand Aufnahme in dem Hospital zu Mayen.

II Zeitige Roggenernte. „Der Mai muß dem Juni die blühenden Ähren liefern, dann ist eine zeitige Ernte zu erwarten.“ Das ist auch in diesem Jahre der Fall. Zahlreiche blühende Roggenerne wurden an den Pfingsttagen in den Feldern gefunden, sodoch also trotz aller Befürchtungen die Ernte wie gewöhnlich, um die Mitte des Monats Juli, zu erhoffen ist. Im übrigen wird der Ertrag des Roggens vorzüglich ein geringerer sein, als im Vorjahr, da der Roggen recht viele kleine und unvollkommen ausgebildete Ähren trägt und stellenweise durch den Hagel stark beschädigt wurde. Den Weizenfeldern hat der Hagelschlag weit weniger geschadet, da derselbe noch kleiner war und jetzt erst seine Halme treibt. Der Stand des Weizens ist im allgemeinen befriedigend.

+ Vom Siebenengebirge schreibt man uns: Obgleich es am Samstag vor den Feiertagen noch ausfiel, als ob alle Hoffnungen auf ein schönes Pfingstwetter zu Grabe getragen werden könnten, so hat doch der Himmel noch ein Einsehen gehabt und der sich an solchen Tagen in freie sehenden Menschheit ein paar gute Pfingsttage beschert. Vielleicht auch die Sonne sich nur spärlich blättert, so lohnt das doch im allgemeinen passable Wetter Alt und Jung in Gottes schöne Natur hinaus. Die Eisenbahn, Personen- und Extrabooten brachten immerfort fröhliche Menschen und auf dem Rhein tummelten sich — gleich Vibellen — buntblättrige Motorboote mit ihren Insassen — vom Ufer aus gesehen ein schönes Bild. Alle Zugänge zum Siebenengebirge waren von Menschen belebt, deren Humor zeitweise durch wohlweise Beleidigung vieler Wege mit frischem Kreis — gerade zu Pfingsten — unangenehm gedämpft wurde. Die Wärme war zu ertragen. Die vielen Pelze und Coats der Damen trugen wohl mehr der Mode als der Witterung Rechnung. Der metallene Nachschlag der Feiertage wird wohl für die Wirtse und Geschäftleute ein angenehmer sein.

X Jugentfeiung. Man schreibt uns aus Süsfirchen, 22. Mai: Als der nachmittags 3.05 Uhr hier fällige Zug der Eisdrucker Kreisbahn kurz vor der Station Milheim-Wächtersbach eine Weiche überfuhr, sprang die Maschine aus dem Gleise. Sie überschlug sich förmlich, sodass die Lokomotive mit den Rädern nach oben gefehrt auf dem Bahndamm liegt. Der nächstfolgende Personenzug wurde durch den gewaltigen Stoß zur Seite geworfen, wobei zwei darin befindliche Fahrgäste, eine Dame und ein Herr, erhebliche Verlebungen davontrugen. Der Hund war so heftig, daß die beiden durch die Fenster geschleudert wurden und unter den Wagen gerieten. Die Dame erlitt bedeutende Quetschungen; außerdem drangen ihr Glasscheiben ins Gesicht und in die Brust. Sie mußte längere Zeit in der schrecklichen Lage verharren, bis genügende Hilfe zum Ge-

ben des Wagens zur Stelle war. Man brachte die durch den Stoß verlustbewußt gewordene Dame zunächst in ein Haus, von wo sie später nach Südpfälzisch in das Krankenhaus überführt wurde. Der Arzt hofft das Leben der Dame zu erhalten. Der Herr kam mit weniger gefährlichen Verlebungen davon. Der Heizer des Zuges nachsagen, denn er wurde von den Bahnangestellten noch so zeitig aus dem auf ihn gefallenen brennenden Hoben gezogen, daß er mit leichten Verlebungen davon kam. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend.

*** Düsseldorfer Anleihe.** Eine Daniervereinigung unter Führung der Diskontogesellschaft hat 6 Millionen mit 3% Prozent verzinsbarer Düsseldorfer Stadt-Anleihe übernommen.

*** Die Dividende der rheinisch-westfälischen Kaffeewerke** in Dornap wird von der Verwaltung auf 7 Prozent (wie i. V.) gehäuft.

*** Götterheim.** In Schloss Reichartshausen wurden von der Aktiengesellschaft A. Wilhelm in Biqu, 17,393 Flaschen Wein zu 30,019 M. versteigert.

Aus der Umgegend.

(+) Bornheim, 24. Mai. Der hiesige Gesangverein „Tänzer“ wählte unter der Leitung des Herren Mühlendorffs Berth aus Bonn stift, errang am zweiten Pfingsttage auf dem Gefangenheitsfest in Hechtsheim bei Mainz in der zweiten Klasse bei starker Konkurrenz den 1. Preis und den 1. Ehrenpreis.

*** Remagen,** 23. Mai. Die Wasserleitung nach dem 280 Meter hohen Vitoriaberg ist bis auf die Anbringung des Pumpwerks vollendet. Letzteres wird erst in 4 bis 6 Wochen fertiggestellt. Bis dahin befindet man sich mit einer Handpumpe. — In der Ortschaft Kripp hat man mit dem Bau der Wasserleitung begonnen. Die Ausführung derselben ist dem Unternehmer Weisenfeld zu Eppel zum Preis von 35.000 Mark übertragen worden.

(+) Euskirchen, 23. Mai. Die Leitung des M.G.V. Lieberkraut hat der als tüchtiger Dirigent bekannte Musikkreis Hert. Jos. Cönen von hier übernommen.

*** Köln,** 22. Mai. Einem Kassenmeister wurde am Schalter des Hauptpostamtes ein Taschentuch mit 2000 Mark auf ganz raffinierte Art und Weise gestohlen. Während ein Gaukler den Kassenmeister umständlich nach der Reichsbank fragte und sich genau die Lage des Gebäudes bezeichnet ließ, stahl ein zweiter Gaukler, ein Komponist des ersten, aus der Mappe des Kassenmeisters, die dieser neben sich auf dem Schalterbrett stehen hatte, das rote Taschentuch mit dem Gelde.

(+) Köln, 23. Mai. Gestern mittag wurde auf dem neuen Friedhof zu Köln-Melaten das Grabdenkmal enthüllt, das dem am 7. September 1902 verstorbenen ehemaligen Direktor des hiesigen Konservatoriums und städtischer Kapellmeister, Prof. Dr. Franz Wüllner, gesetzt worden ist.

*** Düseldorf,** 20. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkommission wurde der Schlosser Karl Arech und der Metzger Wilhelm Jordan von hier wegen Banden- und Einbruchsdiebstahls, sowie wegen Kirchenraubes, und zwar Arech zu 7 und Jordan zu 6 Jahren Buchstausse, sowie 10jährigem Chorverlust und Stellung unter Polizei-fürst verurteilt.

(+) Essen, 23. Mai. In einer auf Samstag den 21. ds. abends einberufenen Versammlung, die bis Sonntag früh 5 Uhr dauerte, beschloß die Angestellten der hiesigen Straßenbahnen den Auguststand. Bereits in einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung kam es zu einer Einigung zwischen der Verwaltung der Straßenbahnen und den ausständigen Angestellten. Die Verwaltung erklärte sich bereit, alle Ausständigen, die sich bis heute Abend 8 Uhr zum Dienst melden, wieder ohne Schädigung ihres Einkommens anzunehmen. Im übrigen aber vertrat sie nichts weiter, als die Erfüllung der schon vor Ausrück des Ausstandes in entsprechender Weise gemachten Augestände, darunter Freigabe jedes neunten Tages und möglichste Einhaltung einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 10 Stunden täglich.

*** Aachen,** 19. Mai. In der heutigen Stadtvorordnetenversammlung wurde beschlossen, Kleingewerbetreibenden für die Einnahme von Strom aus dem nördlichen Elektrizitätswerke einen Sondertarif zu gewähren. Zum Kleingewerbe werden alle Betriebe gerechnet, die einen Motor bis zu einer Leistungskraft von 10 PSa benötigen.

*** Mainz,** 22. Mai. Der Unteroffizier Wodje von der 5. Kompanie des 88. Infanterie-Regiments hat sich eröffnungslos auf dem Weg des Selbstmordes ist eine gegen den Unterkoffer eingetauchte schwere Dässelpatrunkuntersuchung. Er hatte einen schriftlichen Befehl eines Vorgesetzten zerrissen und die Zehen demselben vor die Füße geworfen.

Leute Post.

*** Berlin,** 23. Mai. Die Stellenbesetzung für die nach Südwestafrika zu entrichtenden Verstärkungen sowie für die Neugliederung der Schutzeinheiten in der mitgeteilten Weise ist vom Kaiser am 16. ds. Mts. befohlen worden. Mit dem Generalleutnant v. Trotha scheiden noch 71 Offiziere aller Waffen und Dienstgrade sowie 18 Sanitäts-offiziere aus dem Heere aus.

*** Potsdam,** 23. Mai. Im Neuen Palais fand heute vormittag im Beisein des Kaiserpaars das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt.

*** Potsdam,** 24. Mai. Der Kaiser begab sich gestern abend kurz vor 11 Uhr nach Prödelswih. Der Kronprinz fuhr abends nach Dels ab.

*** Berlin,** 23. Mai. Eine Pariser Zeitung hatte berichtet, der Kaiser habe in Straßburg in einer militärischen Kritik die Beweglichkeit der japanischen Truppen über die russische gestellt, die einen Motor bis zu einer Leistungskraft von 10 PSa benötigen.

*** Berlin,** 23. Mai. Ein Pariser Zeitung hatte berichtet, der Kaiser habe in Straßburg in einer militärischen Kritik die Beweglichkeit der japanischen Truppen über die russische gestellt, die einen Motor bis zu einer Leistungskraft von 10 PSa benötigen.

*** Schwerin,** 23. Mai. Das großherzogliche Staatsministerium gibt nachliegenden Bericht bekannt, welcher ihm von seinem, aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Paul Friedrich (Sohn) nach Kiel entsandten Bevollmächtigten gestern nachgegangen ist: Die vor mir an Ort und Stelle angestellten Ermittlungen, mit denen das Ergebnis der militärgerechtlichen Untersuchung übereinstimmt, haben ergeben, daß der Tod des Herzogs Paul Friedrich (Sohn) zu Kiel in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai d. J. vor 2 Uhr eingerettet ist. Seine Höhe am Morgen des 20. Mai um 7 Uhr als Leiche aufgefunden wurde und mit größter Wahrscheinlichkeit anzusehen ist, daß der Tod auf einen Unglücksfall bei gymnastischen Übungen, die der Herzog vor dem Schlafengehen angestellte hat, zurückzuführen ist. Diese Feststellung hat durch die gestrige Sektion volle Bestätigung gefunden.

Niel, den 21. Mai 1904. ges. Langfeld.
Niel, 23. Mai. Ein Kutter des kleinen Kreuzers Mecklenburg-Schwerin, 22. Mai: Als der nachmittags 3.05 Uhr hier fällige Zug der Eisdrucker Kreisbahn kurz vor der Station Milheim-Wächtersbach eine Weiche überfuhr, sprang die Maschine aus dem Gleise. Sie überschlug sich förmlich, sodass die Lokomotive mit den Rädern nach oben gefehrt auf dem Bahndamm liegt. Der nächstfolgende Personenzug wurde durch den gewaltigen Stoß zur Seite geworfen, wobei zwei darin befindliche Fahrgäste, eine Dame und ein Herr, erhebliche Verlebungen davontrugen. Der Hund war so heftig, daß die beiden durch die Fenster geschleudert wurden und unter den Wagen gerieten. Die Dame erlitt bedeutende Quetschungen; außerdem drangen ihr Glasscheiben ins Gesicht und in die Brust. Sie mußte längere Zeit in der schrecklichen Lage verharren, bis genügende Hilfe zum Ge-

ben des Wagens zur Stelle war. Man brachte die durch den Stoß verlustbewußt gewordene Dame zunächst in ein Haus, von wo sie später nach Südpfälzisch in das Krankenhaus überführt wurde. Der Arzt hofft das Leben der Dame zu erhalten.

*** Prag,** 24. Mai. Auf der Strecke Gablonz-Tannwald-Neustadt steht vor der Station Dörfendorf gestern ein leerer Zug mit einem Personenwagen zusammen. 14 Personen wurden leicht verletzt und zwei Lastwagen und zwei Personenvanhagen zertrümmert.

*** Paris,** 22. Mai. Der französische Posthalter beim Bataillon Risard hat abends Rom mit seinem Personal verlassen. Wie gemeldet, verbleibt nur ein Posthalter zur Erledigung der laufenden Geschäfte. Risard geht also nicht in Urlaub, sondern ist formell abberufen.

*** Paris,** 23. Mai. Die Doctorarbeiter des Kriegshafens von Vreit haben in einer Versammlung beschlossen, zu einem „roten“, d. h. revolutionären Syndikat zusammenzutreten und ihre Forderungen auf Lohnhöhung durch einen Ausstand zu erzwingen, der nun begonnen hat. Die Unternehmer und Meeder lehnen die Forderungen der Arbeiter entschlossen ab.

*** Madrid,** 24. Mai. Der Zustand der Arbeitsergebnisse der Eisenwerke ist seit gestern mittag beendet. Alleinige Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

*** London,** 23. Mai. Aus Hongkong wird vom 20. Mai gemeldet: Bei der Verreibung der Tibetianer aus den Dörfern in der Nähe des englischen Lagers fielen zwei Töpfe, außerdem ein Offizier. Drei Männer sind verwundet. Die Tibetianer hatten 20 Töpfe.

*** Cherbourg,** 23. Mai. Auf der Werft für Unterseeboote sind unter einem Bericht geheime Pläne eines Unterseebootes entdeckt worden.

*** St. Louis,** 23. Mai. Der deutsche Reichskommissar Schwald veranstaltet im Deutschen Hause einen Festball aus Anlaß des Besuches v. Prinzessin Alice Roosevelt.

*** Rio de Janeiro,** 22. Mai. Der Präsident der Republik verbietet den Transport von Waffen und Munition nach Peru auf dem Amazonenstrom.

Russland und Japan.

*** Wien,** 23. Mai. Zwischen einer Anzahl hervorragenden österreichischen Eisenwerke und der russischen Regierung schweben Verhandlungen wegen Lieferung für Heeresbedarf-Artikel. Ein fürstliches böhmisches Werk erhielt bereits Bestellung von großkalibrigen Geschützen für die russische Marine. In einzelnen böhmischen Relationen werden Stabsenpänner im Einlaufe mit den Preisen der mährischen Grenzrelationen erhöht. Schiffsraten nach Japan ziehen an, da die russische Freimilitärschiffen und die Linie Nippon Kaisha dem Handelsverkehr entzogen sind. Andererseits wirken ungünstige Bestimmungen über die Kontrebande ein.

*** London,** 23. Mai. Gestern mittag wurde auf dem neuen Friedhof zu Köln-Melaten das Grabdenkmal enthüllt, das dem am 7. September 1902 verstorbenen ehemaligen Direktor des hiesigen Konservatoriums und städtischer Kapellmeister, Prof. Dr. Franz Wüllner, gesetzt worden ist.

*** Düsseldorf,** 20. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkommission wurde der Schlosser Karl Arech und der Metzger Wilhelm Jordan von hier wegen Banden- und Einbruchsdiebstahls, sowie wegen Kirchenraubes, und zwar Arech zu 7 und Jordan zu 6 Jahren Buchstausse, sowie 10jährigem Chorverlust und Stellung unter Polizei-fürst verurteilt.

*** London,** 23. Mai. Gestern mittag wurde auf dem Friedhof von West Norwood des Post- und Telegraphenbüros eine Grabplatte für 900 Offiziere und Mannschaften umgestellt. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Kochen versteht. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Kochen versteht. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Kochen versteht. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Kochen versteht. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Kochen versteht. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Kochen versteht. Ein gelehrtes tüchtiges Mädchen

welches schon in Restauration gedient u. etwas vom Koch

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 700 m graden und ca. 60 em Kurven-Bordsteinen aus Niedermendiger Basaltlava (20/40 cm) für die hiesige Gemeinde soll vergeben werden.

Beschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift werden bis Samstag den 28. Mai er., vorm. 11 Uhr, entgegengenommen, zu welcher Zeit dieselben im Sitzungsraum des Amtshauses, Zimmer Nr. 12, in Gegenwart etwa erschienener Anbieter geöffnet werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Baubüro, Zimmer Nr. 18, zur Einsichtnahme aus; auch können erstere gegen Einzahlung von 1.30 M. postfrei bezogen werden.

Buer, den 14. Mai 1904.

Der Gemeindevorsteher:

Otto.

Auskunft.

Ausw. Auskunfts-Institut sucht für Bonn und Umgebung Correspondenten mit guten Referenzen und vorteilhaften Bedingungen.

Öfferten unter G. M. 874. an die Exped.

Motten

deren Eier, Larven und Puppen

kennen in folge Handelsoffens der Sojas, Sessel und anderer durch Motten infizierten Wohlergegenstände nicht gelöst werden, zumal, da die Motten ihre Eier oft in die verborgenen Winkel legen. Eine radikale Beseitigung von Mottenbrut ist nur durch eine ganz besondere Desinfektion zu erzielen.

Ich übernehme unter voller Garantie Gegenstände jeder Art zur Beseitigung von Mottenbrut. Die Motten werden in ihrer ganzen Entwicklung, vom Ei bis zum vollkommenen Larv. sicher gestorben, ohne daß weder die defäulsten Stoffe noch die feinsten Farben, Vorläufer etc. angegriffen werden.

— Voll Garantie. Billigste Berechnung.

Meder's mech. Teppich-Klopftwerk

Wilh. Günther

Heerstraße 3. — Fernsprecher 1220.

GEBR. KÖRTING Akt.-Ges.

Filiale: DÜSSELDORF

Ing. Bur. St. Johann/S.

Gasmaschinen jeder Grösse.



Berlegte mein Geschäft nach
Hundsgasse 11a
gegenüber der Schule.

Bonner Figurenfabrik von H. Röhl.
Tel. all. Art Luftdruckstempel.

Verlegte mein Geschäft nach
Acherstraße 13.
Helene Wolf.

Wohne jetzt
Kommandierstr. 23.
Frau Arz,
Wandbaus-Beförderung.

Frau Freise
Häuser-Agentur.
Bonn, Lennéstraße 22

empfiehlt sich Kauf- u.
Mietlustigen zur ge-
wissenhaften, unverdrossen-
nen, provisionsfreien Ver-
mittlung geeigneter
Objekte.

Geldbarer 1. Per. 1. Stand.
G. 4, 5, 6% in klein. Raten
rückzahl. M. Joseph Berlin,
Wallstraße 6. Rückporto.

40.000 Mf.
von pünktlich. Zinszahler sofort
oder später gefordert. Geboten
wird 2% abste. Sicherheit.
Öfferten unter G. 3. bevorst
die Expedition.

Kapitalien
zur ersten und
zweiten Hypothek
An- und Verkauf sowie
Tausch von Gütern,
Gütern.

Kaufpreise
werden in Zahlung genom-
men und jede Summe in
Bar herausbezahlt.
Schleunigst n. diskrete
Erledigung.

Alex Epstein,
Münsterplatz 14. Tel. 361.
Sprechst. 8—10, 4—6 Uhr.

8000 Mark
1. Hypothek auf ein Landhaus
gegen doppelte Sicherheit von
Selbstbarrieren gefordert. Geh.
Öffert. u. F.M. 792. an d. Exped.

1500 Mark
2. Hypothek auf drei Sicherheit
und hohe Raten nach auswärts
gefordert. Öfferten unter
C. L. 734. an die Expedition.

10.000 Mf.
auszuleihen auf gute 1. Hypoth.
Näh. Wimmer, Kaiserstr. 48.

40000 Mark

als 1. Hypothek auf ein ausge-
zeichnetes Haus in bester Lage von
völklichem Zinszahler gefordert.
Unterhändler verbieten. Off. u.
A. J. L. 492. an die Exped.

5000, 7000, 12.000

Mf. zu 1. u. 2. Hyp. zu verg.

Off. u. F. 526. an die Exped.

Kapitalien

in bel. Höhe auf Hyp. anzut. d.

Frau B. Pompey, vorm. Wm.
Reitzen, Bonn, Poststraße 16.

1. Hypothek
von 140—150 Mark von sol-
venter Firma auf wertvolles
Immobilie im Centrum der
Stadt v. 1. Jan. 1905 gefordert.
Geh. Off. unter E. 509. an
die Expedition.

32.000 Mf.

auf gute 1. Hypothek gefordert.

Off. u. F. 581. an die Exped.

80.000 Mark

1. Hypothek, auf in Gelehrts-
hause, in bester Lage der Stadt
 sofort gefordert.

Öfferten unter R. M. 108.
an die Expedition.

für Kapitalisten!

Herrlicher
Villenbesitz

33 Ar Terrain in feinsten städtl.

Lage, sehr preisw. zu ver-

kaufen. Übernahme Frühj.

1905. Auskunft an ernstl.

Relektanten nur durch

Frau Freise,
Lennéstraße 22.

Landhaus

6 schöne Räume, 2 Man., gr.

Garten, zu Mitten am Kotten-

forst sofort zu verkaufen oder zu

vermieten. Geh. Off. dafelbst od.

Blum, Köln, Eifelstraße 32.

Röntgenstrasse 22

schöne, abgeschlossene 2. Etage
von 6 Zimmern, Küche, 2 Man-
sarden und allem Zubehör, per
15. Mai 1904 zu vermieten.

Nächstes dafelbst. Parterre.

Büderei

in Städten umweit Bonn mit
besten Gelehrtslagen, seit 30 Jahr.

mit Erfolg betrieben, ist wegen
Sterbefall bald zu verkaufen.

Gründs. Kapital erforderlich.

Off. u. Q.R. 708. a. d. Exped.

1. u. 2. Etage

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramme:
Nr. 59 und 468.

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Kuxen u. ausländ. Geldsorten,

Ankauf und Einzug von Wechseln, Checks u. s. w.,

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,

Ausstellung von Kreditbriefen, Devisen u. s. w.,

Eröffnung laufender Rechnungen,

Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren,

Kostenlose Kontrolle verlosbarer Effecten, Versicherung

dieselben gegen Kursverlust u. s. w.,

Vermietung von Schrankfächern,

Annahme von Baar-Einlagen, welche je nach Vereinbarung

und Kündigung zu den günstigsten Sätzen verzinst werden.

Ausführung von Börsen-Aufträgen an den deutschen und den maass-

gebendsten ausländischen Börsen unter billigen Bedingungen.

Check-Verkehr.

1. u. 2. Etage

Bahnhofstrasse 3 BONN Bahnhofstrasse 3.

Fernsprech-Anschlüsse

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramme:

Nr. 59 und 468.

Bankdavid.

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramme:

Nr. 59 und 468.

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramme: